

## Deutschland-Achter mit Hannes Ocik hat vor Olympia noch viel Luft nach oben



BEIM TESTLAUF MUSSTE SICH DER DEUTSCHLANDACHTER IN LUZERN (2. TEAM VON UNTEN) MIT DEM LETZTEN PLATZ BEGNÜGEN. BEIM WELTCUP-RENNEN AUCH.

**Der deutsche Ruderachter ging beim Weltcup in Luzern leer aus. „Das war vor Olympia vielleicht der richtige Wachrüttler“, sagt Schlagmann Hannes Ocik.**

Hans-Georg Taken

Luzern/Schwerin Als sich Hannes Ocik auf die lange Tour aus dem schweizerischen Luzern zurück zum Trainingszentrum nach Dortmund machte, war für den Schlagmann des deutschen Ruderachters das Thema Weltcup-Auftritt in Luzern längst noch nicht abgehakt. Zu enttäuschend sei der Auftritt des Flaggships des deutschen Ruderverbandes gewesen, sagt er. „Ernüchternd“, ist das zweite Adjektiv, das der 32-Jährige für das Abschneiden bei dem Wettbewerb, der als Generalprobe für Olympia galt, übrig hatte.

Letzter Platz im Testlauf gegen die starken Konkurrenten aus England, USA, Niederlande und Australien. Nicht gut. Als es dann aber mit demselben Teilnehmerfeld einen Tag später um Medaillen ging, ruderten Ocik und Co. erneut hinterher, gingen leer aus und kamen erst ins Ziel, als alle anderen schon da waren. Letztlich betrug der Abstand auf Sieger Großbritannien sieben Sekunden.

„Ruderisch war das von uns unterste Kategorie. Wir haben nicht richtig zusammengefunden in diesem Wettbewerb, sind am Start zu träge losgekommen und kamen mit der Druck-Situation wohl auch nicht so gut klar“, hat der Mecklenburger das Rennen längst auch im Mannschaftskreis ausgewertet. Noch ein Wettkampf vor Olympia, vor den Ruder-Wettbewerben, die vom 27. Juli bis zum 3. August anberaumt wurden, das wäre nicht schlecht, so der Tenor des Teams.

„Vielleicht können wir Mitte Juni noch beim Weltcup im polnischen Poznan mehr Wettkampferfahrung sammeln, wenn der Verband das organisatorisch möglich machen kann“, hoffen Ocik und Teamkameraden, zu denen auch der Rostocker Max John gehört. Routine und Automatismen üben, weiter als Team zusammenwachsen, noch mehr an der Technik feilen, das sei das Ziel vor dem sportlichen Großereignis in Paris. Noch rudert die Mannschaft des Ruderachters in dieser Besetzung nicht lange zusammen, mit Ocik, Torben Johannesen, Olaf Roggensack und Lauritz Follert konnten bisher erst vier Akteure Olympia-Erfahrungen sammeln. Bis zu den Spielen sind noch etwa zwei Monate Zeit.

Auch wenn es mit Poznan nicht klappen sollte, zwei Trainingslager im österreichischen Völkermarkt und im schleswig-holsteinischen Ratzeburg sind noch geplant, dazu ein Trainingsblock am Stützpunkt in Dortmund. Und bei all diesem Vorbereitungsstress möchte Hannes Ocik einen Termin zwischendurch auch noch in Schwerin wahrnehmen. Am 19. Juli feiert sein Heimatverein, die Schweriner Rudergesellschaft von 1874/75, ihren 150. Geburtstag. Ocik: „Diesen Tag habe ich mir ganz dick und rot im Kalender angestrichen.“